Nr. 220. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 13. Mai 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Pfingsten.

Pfingsten ist das Fest der Liebe. Damals an jenem wundervollen Pfingsttag, als die Jünger erwartungsvoll versammelt waren, da lernten sie das Testament ihres Meisters verstehen, „daß sie Alle Eines seien", da schlang sich um sie ein heiliges Band, das die nationalen und sozialen Unterschiede, die Unterschiede der Herkunft, Erziehung, Erfahrung, Denkart und Gewöhnung, und was sonst immer den Meschen vom Menschen trennt, als etwas Untergeordnetes, Nebensächliches erscheinen ließ und sie zu einer großen Familie von Brüdern und Schwestern vereinigte. Damals ward die christliche Kirche erbaut, in welcher nicht Jude noch Grieche, nicht Knecht noch Freier, nicht Mann noch Weib mehr den Ausschlag gab, sondern der gemeinschaftliche Glaube an Christum. Und die Menge der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele.

Wie anders ist es mit unserm Volke, mit den Völkern geworden, seitdem die Gläubigen in Jerusalem von der Macht des Pfingstgeistes ergriffen wurden. Gleich einem Kindheitstraum liegt hinter uns, was von der Herrlichkeit der ersten Christengemeinde berichtet wird. „Sie blieben beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brodbrechen und im Gebet. Alle aber, die gläubig geworden, waren beieinander und hielten alle Dinge gemein."

Der Morgen eines Schöpfungstages war es, an dem Gott selbst ein neues: „Es werde Licht!" sprach. Inmitten einer Nachtwelt voll Selbstsucht und Friedlosigkeit begann eine Lichtwelt der Gottesliebe und des Himmelsfriedens zu werden. Dieses Werden vollzieht sich in einem großen Geisteskampfe, dem Kampf zwischen Licht und Finsterniß. Er füllt die Weltgeschichte von jenem ersten Pfingsttage bis zu dem heutigen und wird sie füllen bis ans Ende der Tage. Es giebt Zeiten, in denen dieser Kampf heißer ist, denn je. Solche Zeiten sind die unsrigen. In ihren Zuckungen scheint es dem Zweifelnden oft, als müsse die Macht des Lichtes von den riesenhaft anwachsenden Mächten der Finsterniß verschlungen werden: aber die Pfingstglocken rufen uns zu, daß Gottes Geist stärker ist als der Geist der Welt und Sieger bleiben wird.

Und dieser Kampf zwischen Gottes Geist und dem Geist der Welt, zwischen Licht und Finsterniß muß auch ausgekämpft werden in jeder Menschenbrust. Und sobald Gottes Geist die Finsterniß verdrängt hat und das Herz erfüllt, da wird es Frühling im Leben des Menschen. Das Haus, zuvor eine Stätte des Unfriedens, wird eine Stätte des Friedens und des Segens; der Beruf, zuvor eine Last, wird zur Lust; das Kreuz, zuvor eine Bürde, wird zur Würde; die Mitmenschen, zuvor uns gleichgültig, wenn nicht gar Feinde, werden zu Brüdern und Schwestern; die Erde, zuvor eine Wüste, wird nun ein Saatfeld Gottes; die Ewigkeit, zuvor ein Donnerwort, wird nun ein Freudenwort, ein süßer Himmelston. Nur so können die ersehnten besseren Zeiten kommen, nur so kann die Welt in eine glückliche, selige Welt und die Erde zu einer Hütte Gottes bei den Menschen werden. Darum bitten wir am lieben Pfingstfest mit der ganzen Christenheit:

Du bist ein Geist der Liebe,
Ein Freund der Freundlichkeit,
Willst nicht, daß uns betrübe
Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit;
Der Feindschaft Feind du bist,
Willst, daß in Liebesflammen
Sich wieder thu zusammen,
Was voller Zwietracht ist.

Beschirm die Obrigkeiten,
Bau unsers Fürsten Thron;
Gieb Glück zu unsern Zeiten;
Schmück als mit einer Kron
Die Alten mit Verstand,
Mit Frömmigkeit die Jugend,
Mit Gottesfurcht und Tugend
Das Volk im ganzen Land!

Deutschland.

[] **Berlin**, 12. Mai. Der Präsident der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Fürst zu Hohenlohe-Langenberg, hat betreffs der Samoafrage eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, welche sich auf die in der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 17. März d. J. gefaßte Resolution bezieht, in welcher die Nothwendigkeit der Einleitung diplomatischer Verhandlungen zur Revision der Samoaakte betont wurde. Die Eingabe ist von einer Denkschrift begleitet, in welcher die Resolution und die in derselben ausgesprochenen Wünsche nochmals ausführlich begründet werden.

— Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus nach Alt-Madlitz zum Grafen Finck von Finckenstein, traf in Briesen um 5 Uhr 20 Minuten ein und fuhr vom Bahnhof aus sofort zur Pürsche. Der Monarch erlegte innerhalb zwei Stunden 9 Rehböcke, nahm dann das Diner auf Schloß Madlitz ein und fuhr darauf von der Station Briesen um 10 Uhr 15 Minuten Abends über Berlin nach der Station Wildpark und dem Neuen Palais zurück, wo um 12 Uhr 10 Minuten Nachts die Ankunft erfolgte. — Heute früh arbeitete der Kaiser von 7 1/2 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinets Generaladjutanten General der Infanterie von Hahnke und begab sich um 8 1/2 Uhr zu Pferde nach dem Bornstedter Felde, um das Garde-Jäger-Bataillon, das Lehr-Infanterie-Bataillon und die Unteroffizierschule zu Potsdam zu besichtigen. Nach beendeter Besichtigung nahm der Monarch das Frühstück im Kreise des Offizierkorps des Lehr-Infanterie-Bataillons ein und kehrte dann nach dem Neuen Palais zurück.

— Nach einer offiziösen Meldung aus Rom wird das englische Mittelmeergeschwader am 27. Mai vor Venedig eintreffen und daselbst bis zum 1. Juni verbleiben. Das Geschwader wird in der Rhede von Malamocca Anker werfen und nur die Avisodampfer „Scout" und „Surprise", welche die Admiralsflagge führen, werden in die Lagune bis zum Becken von San Marco einfahren. Das Gerücht, wonach eine Division der italienischen Flotte sich unter dem Kommando des Herzogs von Genua zur Begrüßung der englischen Schiffe nach Venedig begeben werde, hat bisher noch keine authentische Bestätigung erfahren.

— Die Berliner Schriftsteller werden am nächsten Mittwoch in ihrem Klublokal, Königin-Augustastraße 19, eine Versammlung abhalten, in welcher gegen die in der Gerichtsverhandlung gegen die neun Berliner Redakteure gegen die Presse erhobenen Vorwürfe Stellung genommen werden soll. Es wird ein dem Justizminister zu unterbreitender Protest beabsichtigt.

— Auf die Enzyklika des Papstes an die polnischen Bischöfe hat der Erzbischof von Stablewski mit seinen Suffraganbischöfen ein Dankschreiben an den Papst gerichtet, dessen Text in dem „Osserv. Rom." veröffentlicht wird. Es seien aus dem Schreiben folgende Sätze hervorgehoben:

„Wir freuen uns darüber, heiliger Vater, daß Du unser unglückliches Volk nicht nur nicht übergangen hast, sondern daß es Dir ein Vergnügen macht, an dasselbe zu denken, und daß Du seine mit Vertrauen gepaarte große Anhänglichkeit an Dich beständig anerkennst; wir freuen uns, daß Du der christlichen Welt gütig in die Erinnerung gerufen hast, daß unsere Vorfahren, als Europa vom Schrecken gelähmt war, gegen den Andrang übermächtiger Feinde des christlichen Namens die Schutzwehr ihrer Leiber in herrlichen Schlachten entgegengestellt und sich als die entschiedensten Rächer und als die treuesten Hüter der Religion und der Gesittung und als eine Zierde der Religion ihrer Väter gezeigt haben; daß sie ihrer Mutter, der Kirche, stets mit größtem Glauben angehangen und stets unentwegt in demselben Glauben gegen die römischen Päpste verharrten. Wir freuen uns, daß Du unseren traurigen Herzen, welchen Gang auch immer die Ereignisse nehmen sollten, Trost gebracht hast, und als Söhne, die Dir, unserem Vater, mit ganzer Seele ergeben sind, haben wir auch den Sinn und das Gewicht Deiner Worte im ersten Augenblick sofort richtig durchschaut. Deshalb nahen wir uns Dir mit dankerfüllten Herzen." Das Schreiben hebt dann die weltumfassende, auf die Rettung der menschlichen Gesellschaft gerichtete Wirksamkeit des Papstes hervor, läßt im besonderen den weisen Rathschlägen, die er in seiner Enzyklika an die polnischen Bischöfe der polnischen Nation gegeben und die in gewissenhafter Weise befolgt werden würden, die gebührende Anerkennung widerfahren und fährt dann fort: „Wenn es zu jeder Zeit die Pflicht der Priester der Kirche ist, dem gläubigen Volke ins Gedächtniß zu rufen, daß es Gott gebe, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist, so werden wir bei diesen gottlosen und zur Auflehnung und Anstiftung von Unruhen geneigten Zeiten um so mehr veranlaßt, diese Pflicht zu erfüllen, da Du uns, heiliger Vater, so beredt in Deiner Enzyklika dazu einladest und ermahnst, auf daß wir die Treue gegen die Fürsten predigen, und da ein hochherziger Fürst uns vorgesetzt ist, dessen wohlwollende Gesinnung gegen uns wir mehr denn einmal kennen gelernt haben."

— Die bereits erwähnte Petition an die Generalsynode, die bei den Presbyterien der rheinischen und westfälischen Gemeinden in Umlauf gesetzt ist, spricht im Wesentlichen folgende Forderungen aus:

„Hochwürdige Generalsynode wolle beschließen, daß in der neuen Agende neben den in dem Entwurf vorgesehenen Formen des Hauptgottesdienstes, des Predigtnebengottesdienstes sowie der Abendmahlsfeier oder an Stelle der kürzeren Form des Hauptgottesdienstes mit Abendmahlsfeier, sowie an Stelle der S. 93 dargebotenen einfachsten Form des Nachmittags- und Abendgottesdienstes, solche Form des Hauptgottesdienstes, einschließlich der Abendmahlsfeier, sowie des Nebengottesdienstes gestattet werde, in der die sowohl zur Erbauung einer evangelischen Gemeinde als zur Unterhaltung und Wahrung landeskirchlicher Einheit unerläßlichen, den Materialien der neuen Agende zu entnehmenden Stücke enthalten, dagegen die Anordnung der gegebenen Elemente sowie ihre weitere liturgische Ausgestaltung den Gemeinden freigegeben wird mit der Beschränkung, daß diejenigen Gemeinden, die von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, die Form ihrer Gottesdienst- und Abendmahlsordnung der zuständigen kirchlichen Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorzulegen haben."

Unter den ersten Unterzeichnern der Petition befindet sich auch die Mehrzahl der Mitglieder der evangelisch-theologischen Fakultät in Bonn.

— Aus Oberschlesien, 11. Mai, wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

„Dem hiesigen Grenzverkehr mit Rußland droht in dem Augenblicke, wo man hier bestrebt ist, möglichste Erleichterungen herbeizuführen, eine ernste und folgenschwere Gefahr. Wie soeben aus zuverlässiger Quelle verlautet, steht russischerseits die Aufhebung der sogenannten Halbpässe, also der Grenzlegitimationsscheine für die russischen Staatsangehörigen unmittelbar bevor. Die Ueberschreitung der russischen Grenze nach Deutschland darf dann nur auf Grund eines Jahrespasses, der etwa 30 Rubel kostet, erfolgen. Durch diese Maßregel würde der Grenzhandel, der in Folge des Handelsvertrages kräftig emporzublühen schien, einen empfindlichen Schlag erhalten. Schon bisher galten die russischen Grenzlegitimationen gegen Deutschland nur acht Tage und Deutschland wurde zur Herabsetzung der Gültigkeit seiner Halbpässe auf die gleiche Dauer genöthigt, während im russisch-österreichischen Grenzverkehr vierzehntägige Halbpässe nach wie vor gelten. Die hiesige Handelsbevölkerung sieht mit Besorgniß der kommenden Dinge entgegen und richtet laut ihren Hülferuf an die diesseitige Regierung, ungesäumt die erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung der drohenden Beschränkung des Grenzverkehrs mit Rußland zu ergreifen. Mit Recht behauptet man, daß es nach dem Abschluß des Handelsvertrages an der Zeit wäre, aus ihm die nothwendigen Folgerungen für den Personenverkehr zu ziehen und diesen nach Möglichkeit zu erleichtern; denn für die Grenzbezirke sei ein erleichterter Verkehr beinahe so viel werth, wie ein guter Handelsvertrag.

— Der Vorstand der Schuhmachergesellen-Brüderschaft in Lübeck erläßt an die Schuhmachergesellen Deutschlands folgenden Aufruf: „Durchdrungen von dem Bewußtsein, daß der deutsche Handwerker von sozialistischer Seite keine Rettung zu erwarten hat und insbesondere die Gesellen des Schuhmachergewerbes eine Verbesserung ihrer Lage nur erlangen können, wenn dem Handwerk auf gesetzmäßigem Wege geholfen wird, hat sich die unterzeichnete Brüderschaft gebildet, um an ihrem Theile mitzuarbeiten an den Bestrebungen der deutschen Handwerker." Der Vorstand der Schuhmachergesellen-Brüderschaft in Lübeck ersucht deshalb die in anderen Städten des deutschen Reiches bestehenden Brüderschaften sowie alle der sozialistischen Bewegung fernstehenden oder mit den Tendenzen derselben nicht einverstandenen Kollegen, mit ihm behufs Meinungsaustausches und event. Gründung eines Bundes deutscher Schuhmachergesellen-Brüderschaften in schriftlichen Verkehr zu treten. Gleichzeitig bittet der genannte Vorstand die Vorstände der Schuhmacher-Innungen und deren Mitglieder um Verbreitung des Aufrufes im Kreise ihrer Gesellen und bestmögliche Unterstützung der fraglichen Bestrebungen.

— Die von der Subkommission des Berliner Magistrats für die Umgestaltung der städtischen Steuern gefaßten Beschlüsse gelangen bruchstückweise an die Oeffentlichkeit, sodaß vorerst ein sicheres Urtheil weder über den Gesammtplan, noch selbst über die einzelnen Vorschläge zu gewinnen ist. Unter den gefaßten Beschlüssen ist ohne Zweifel zu billigen die Aufhebung der Miethssteuer, die einheitliche Gestaltung der Grundstücksteuer nach dem Muster der jetzigen Haussteuer und die Einführung einer Bauplatzsteuer, wenn auch nicht als besondere Steuer, sondern als integrirender Theil der Realsteuer. Soweit decken sich die Beschlüsse mit der von uns neulich dargelegten Auffassung.

Nicht ersichtlich ist, wie der Ausfall aus der Miethssteuer gedeckt werden soll. Es erhellt nicht einmal, wie hoch der Ertrag der neuen einheitlichen Realsteuer in Aussicht genommen und wie hoch demgemäß der Ertrag der auch der Form nach noch nicht festgestellten Steuer vom Gewerbebetriebe zu schätzen sein wird. Es läßt sich also noch nicht übersehen, wie viel nach Deckung des Ausfalls aus der Einstellung der Ueberweisungen aus der Lex Huene von den Mehrerträgen aus den kommunalen Ertragssteuern zur Deckung des Ausfalls an Miethssteuer zur Verfügung bleibt. Sehr bezeichnender Weise mäkelt die „Freisinnige Zeitung" an dem Beschlusse auf Aufhebung der Miethssteuer und zwar aus dem Grunde herum, weil dadurch die ärmeren Schichten der Bevölkerung von Gemeindelasten zu stark entlastet würden. Sie befürchtet deshalb die Einführung indirekter Steuern als Ausgleich für die von den breiten Schichten der Bevölkerung verursachten Schul- und Armenlasten. Sollte es, was allerdings für den Linksliberalismus bezeichnend wäre, beschlossen werden, für kommunale Leistungen staatlicher Natur eine Vorausleistung der großen Massen eintreten zu lassen, so wäre eine Getränkesteuer der Wohnungssteuer aus dem doppelten Grunde weit vorzuziehen, weil sie nicht, wie die letztere, ein nothwendiges Lebensbedürfniß trifft und von den zahlreichen Unverheiratheten und Fremden mitgetragen wird. Das letztere Moment spricht auch unabhängig von dem freisinnigen Wunsche, die breiten Schichten stärker zu den Gemeindelasten heranzuziehen, als dies durch Einkommensteuer angängig ist, für die Ausgestaltung der in einem verkümmerten Ansatze, der Braumalzsteuer, bereits jetzt vorhandenen Getränkesteuer.

Wie in Betreff der Frage, ob Mieth- ob Getränkesteuer vorzuziehen ist, sind wir auch entschieden anderer Ansicht, als die „Freisinnige Zeitung" in Bezug auf Umsatzsteuer. Grade für Berlin mit seinem starken Grundstücksverkehr von zum Theil spekulativer Natur, eignet sich die Umsatzsteuer ganz besonders; in den Verkaufspreisen kommt die Wirkung der kommunalen Aufwendungen besonders stark zum Ausdruck.

— Sogar Herr von Puttkamer-Plauth hat sich jetzt gegen die Agitations-Methode des Bundes der Landwirthe ausgesprochen. Bei einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Marienburg sagte er u. A.:

„Wir haben heute ein schönes Fest gefeiert und unser Auge hat mit Entzücken die Leistungen der Landwirthschaft unserer heimischen Provinz gesehen. Wenn man heute den Landwirth mit sorgenvollem Gesicht sieht, so hat das wohl sehr ernste Gründe, denn der Landwirth ist seiner Natur nach heiter angelegt und zum Frohsinn geneigt. Der tiefe Druck, welcher auf dem landwirthschaftlichen Gewerbe lastet, ist Schuld an jener betrübenden Erscheinung, ein Blick in den Kourszettel erläutert das treffend. Trotz des schönen Wetters, das wir jetzt haben, sieht der Landwirth mit Sorge in die Zukunft. Solche Sorgen sind nicht zum ersten Male über unser Land und seine Bebauer gekommen. Schon ein Mal im Anfange unseres Jahrhunderts ist eine gleich schwere Zeit über uns hereingebrochen; damals waren es Roß und Reisige des französischen Eroberers. Auch heute kommt das Unheil vom Auslande, heute ist es die ausländische Konkurrenz, deren Wirkungen ebenso verheerend sind wie ein blutiger Krieg. Wir haben den Zolltarif aus der Hand gegeben, und müssen nun auf andere Mittel sinnen, uns und unsere Familien auf der Scholle, die wir bebauen, zu erhalten. In Preußen ist es von jeher der Brauch gewesen, in schweren Kriegen in fester Vereinigung mit dem angestammten Herrscherhause zu stehen. Auch heute können wir nur im Vertrauen auf den Kaiser und König den Kampf für unsere Interessen auf- und nicht gegen, sondern mit der Regierung unternehmen. Das giebt uns einen Fingerzeig auf die einzuschlagende Methode des Kampfes. In Preußen giebt es ein altes Sprüchwort: „Wenn man glaubt, es sei einem Unrecht geschehen, so darf man drei Tage raisonniren, dann aber muß man Ordre pariren." Nun, meine Herren, für uns vom — ich will es rund heraussagen — Bunde der Landwirthe ist jene Frist von drei Tagen schon etwas lange vorüber. Damit ist nicht gesagt, daß wir unsere Organisation, den Bund der Landwirthe, etwa verlassen sollen. Nein, er ist eine erlaubte Vereinigung, um unsere Interessen zu vertreten, und heutzutage wird ja Alles von Interessen regiert. Wir sollen aber die Regierung zu überzeugen suchen, daß die Landwirthschaft ein nützliches und nothwendiges Gewerbe ist, das zu schützen und für das zu sorgen ist. Wenn wir diesen Kampf — und ein Kampf ist es ja vorläufig noch — fest, aber maßvoll führen, so werden wir bei der Regierung und auch bei anderen Berufszweigen Verständniß für unsere Bestrebungen wecken. Wir haben manchmal die Schranken allzu schroff durchbrochen und haben uns dadurch Schaden zugefügt. Möchte diese Stunde dazu beitragen, die Gegensätze zu mildern. Wir müssen bestrebt sein, auf verfassungsmäßigem Wege maßvoll und ruhig zu unserem Ziele zu gelangen.

— Eine Anzahl von Berg-Invaliden in Klausthal hat sich an das Haus der Abgeordneten mit der Bitte gewandt, den Handelsminister zu ersuchen, den Klausthaler Hauptknappschafts-Verein anzuhalten, ihnen ihre Reichs-Invalidenrente fernerhin nicht mehr von ihrer Pension zu kürzen. Von ihren vorgesetzten Instanzen sind sie bisher abschlägig beschieden worden.

— Von offiziöser türkischer Seite ist in den letzten Wochen wiederholt bestritten worden, daß unter den Armeniern irgend eine Bewegung herrsche, die behördliche Maßregeln von Seiten der Pforte erheische. Nunmehr wird indeß in beglaubigten Meldungen aus Konstantinopel zugegeben, daß allerdings eine solche Bewegung vorhanden sei, und daß sich die türkische Regierung sogar veranlaßt gesehen habe, in einem großen Theil des Vilajets Angora das Standrecht zu verkünden, um die sehr heftigen Agitationen, die unter den Armeniern gegen die türkische Herrschaft getrieben werden, einzudämmen.

— Ein Theil unserer Blätter der äußersten Rechten, welche für den Einbruch der Antisemiten in den freikonservativen Besitzstand in Bomst-Meseritz kein Wort des Tadels fanden, obwohl es sich dort um einen von den Polen stark umstrittenen Wahlkreis handelte, entrüstet sich ungemein über den antisemitischen Feldzug in dem bisher konservativen Wahlkreise Flatow-Schlochau und über die Art, wie dort die antisemitische Agitation betrieben worden ist. Als ob diese, namentlich in ihrer neuesten Gestalt nicht überall durchaus der sozialdemokratischen Agitation ähnelte und als ob sie nicht in Wirklichkeit, wie das Neustettiner Schlagwort „gegen Juden und Junker" schon erkennen ließ, nicht blos gegen den jüdischen, sondern gegen jeden Besitz und namentlich den ländlichen Großgrundbesitz sich richtete und in der That die Vorarbeit für die Sozialdemokratie lieferte! Das ist für jeden, welcher unbefangen dieser Bewegung gefolgt ist, längst außer Zweifel, und es zeugt von geringer Kenntniß der Dinge, sich jetzt darüber entrüstet zu verwundern, daß die antisemitische Agitation in Flatow-Schlochau genau denselben Charakter trägt, wie anderwärts.

Wenn aber die antisemitische Agitation jetzt einen sozialdemokratischen oder, wie die sächsischen Konservativen klagen, gar anarchistischen Charakter trägt, und wenn sie vorzugsweise konservative Wählerkreise unterwühlt, so müßte jener Presse doch bei einigermaßen ernstem und aufrichtigem Nachdenken der Gedanke aufdämmern, daß die Mitverantwortung für diese sicher im allgemeinen Interesse sehr beklagenswerthen Erscheinungen das Liebäugeln selbst mit dem extremen Antisemitismus zu dem Zwecke trägt, die antisemitische Bewegung für konservative Wahlzwecke nutzbar zu machen. Wer in dem Lager der äußersten Rechten jetzt über antisemitische Ausschreitungen sich entrüstet, wird sich dessen erinnern müssen, daß auf dem Tivolitage auf Anregung der Richtung Stöcker-Klasing auf dem Parteiprogramm der gegen die Ausschreitungen des Antisemitismus gerichtete Satz gestrichen worden ist. Wer so Wind gesäet hat, darf sich nicht darüber beklagen, wenn er Sturm erntet. Mit der Demagogie spielt man eben nicht ungestraft; sie führt in ihren Konsequenzen unfehlbar zur Sozialdemokratie. Das soll man aber vorher bedenken, dann wird man hinterher sich nicht zu beklagen haben.

— Den Berliner Mitgliedern der Silberkommission sind, der „Nat.-Ztg." zufolge, heute zwei Aktenstücke zugegangen. Das erste, unter Nr. 12 der Drucksachen, enthält eine Darstellung, überschrieben: „Die gegenwärtige Lage der Edelmetallgewinnung der Erde", vorgelegt von Dr. Hauchecorne, Geheimen Oberbergrath, Direktor der geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin und war bereits vor längerer Zeit in metallographischer Form vertheilt worden. Neu hingegen ist eine „Zusammenstellung von Verhältnißzahlen für in London und in Calcutta notirte Gold- und Silberpreise wichtigerer Waaren", entnommen einer Arbeit „The Indian Currency" von J. Barr Robertson (London 1894). Sie enthält erstens die sogenannten Indexnummern von Sauerbeck sowohl für Barrensilber in London, als für die von ihm zu Grunde gelegten 45 Hauptverbrauchsartikel unter den Waaren, vom Jahre 1865 an bis Ende Februar 1894 mit dem Ausgangspunkt der Periode von 1865 bis 1869, als Parität ausgedrückt durch die Zahl 100.

— Die Kollekte für die Errichtung der Stelle eines evangelischen Pfarrers in Deutsch-Ostafrika hat eine Summe von mehr als 30 000 Mark ergeben. Danach sind die Verhandlungen zum Vollzuge des Planes unter den betheiligten Behörden eingeleitet worden. Zunächst ist an den Gouverneur von Ostafrika das Ersuchen gerichtet worden, Vorschläge zu machen über die örtliche Installirung des Geistlichen, über den etwaigen Bau einer Kirche oder das Vorhandensein geeigneter Gebäude in der Zwischenzeit u. s. f. Sobald der Bericht des Gouverneurs eingetroffen ist, wird an die Ausführung gegangen werden.

Thorn, 12. Mai. Aus Elbing kommt die Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser beim Jagdausflug nach Prökelwitz am dritten Pfingstfeiertag über Marienburg bis Christburg fahren, und von hier die Weiterreise zu Wagen fortsetzen wird. Die Dauer des Jagdaufenthalts ist auf 6 Tage berechnet.

Zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung des Stromverkehrs auf der Weichsel erfolgt demnächst die Eröffnung der Stationen Schillno, Brahemünde, Thorn und Schulitz, welche mit Militärärzten besetzt werden.

Schlochau, 12. Mai. Nach amtlicher Feststellung sind bei der am 8. Mai im Wahlkreise Schlochau-Flatow stattgehabten Reichstagsersatzwahl insgesammt 14 528 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf Rittergutsbesitzer Hilgendorff-Platzig (konservativ) 5679, Rittergutsbesitzer von Prondzinski-Gr.-Loßburg (Pole) 3506, Redakteur von Mosch-Steglitz (Antisemit) 3242, Dekan Neumann-Hammerstein (Zentrum) 1893 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Hilgendorff und v. Prondzinski statt. Nach der „Schlochauer Ztg." ist die Stichwahl auf den 23. Mai festgesetzt.

Kiel, 12. Mai. Eine anläßlich der bevorstehenden Entlassungen auf der kaiserlichen Werft abgehaltene Werftarbeiterversammlung beschloß, eine Deputation an das Reichsmarineamt zu entsenden, um zur Verhinderung weiterer Entlassungen und wegen Einführung der achtstündigen Arbeitszeit vorstellig zu werden.

Stuttgart, 12. Mai. Die Schulausstellung, welche hier anläßlich des deutschen Lehrertages stattfindet, wurde heute Vormittag 11 Uhr durch den König feierlich eröffnet. Der Feierlichkeit wohnten bei: Prinzessin Pauline, Prinz und Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar, Herzog Albrecht von Würtemberg und Gemahlin, Herzog Robert von Würtemberg, die Minister des Innern, des Kultus und der Finanzen, sowie die bürgerlichen Kollegien. Nach einem Gesangvortrage und einer Ansprache des Oberstudienraths Oesterlein erklärte der König die Ausstellung für eröffnet. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch die von 230 Ausstellern auf das reichste beschickte Ausstellung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Mai. Der Streik im Ostrauer Kohlenrevier dauert unvermindert fort. Die Streikenden scheinen entschlossen, bis zum Aeußersten auszuharren. Die unglückseligen Vorgänge am Mittwoch und die Bestattung der Getödteten in der Nacht, ohne daß die Arbeiter Gelegenheit hätten, am Leichenbegängnisse theilzunehmen, werden von den Arbeitern als neue Beschwerden betrachtet. Die ursprüngliche Ursache des Streiks war sehr geringfügig; es handelte sich nicht prinzipiell um die Achtstundenschicht, sondern nur darum, daß am 2. Mai als Vorabend eines Feiertages die achtstündige Schicht gewählt werde. Diese wurde verweigert, weil ohnedies am Tage zuvor am 1. Mai gefeiert worden war, daraus entstand der Streik, an dem nun 16 000 Bergarbeiter theilnehmen.

Wien, 12. Mai. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle ist heute hier eingetroffen.

Wien, 12. Mai. Prinzregent Luitpold von Baiern und Prinzessin Therese sind heute früh zu mehrtägigem Aufenthalte hierselbst eingetroffen.

Troppau, 12. Mai. Die Situation im Kohlenrevier ist unverändert. Heute Vormittag erfolgte die Auszahlung auf allen Schächten der mährischen Seite, am Nachmittag auf denjenigen der schlesischen Seite mit Ausnahme der gräflich Larischschen Schächte in Karvin.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Der Ausstand in Trignac der uns vorgestern bereits an den Rand der Ministerkrise gebracht, nimmt seitdem in noch erhöhtem Grade die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Es ist bereits gemeldet worden, daß die Sozialisten in der Kammer in hellem Zorn über den Sieg des Ministeriums noch am selben Tage einen schmetternden Aufruf gegen die angebliche Vergewaltigung und Einschüchterung durch die Regierung in die Welt geschleudert und vier ihrer namhaftesten Häuptlinge, die sich als Aufwiegler in zahlreichen Ausständen hervorgethan, auf den Schauplatz der Ereignisse entsandt haben. Der Ausstand war inzwischen schon etwas in Rückgang gekommen und 150 Arbeiter kehrten am selben Morgen, wo die unruhigen Volksvertreter in Trignac anlangten, zur Arbeit zurück. Es wird indessen allgemein befürchtet, daß die vier Apostel der Auflehnung die Bewegung wieder zur lodernden Flamme anfachen werden, besonders da auch ein anderer höchst geschickter und erfolgreicher Wähler sich dieser Angelegenheit bemächtigt hat. Diese Persönlichkeit, die auf den biblischen Namen Abraham hört, ist ein Mann anfangs der dreißiger, ursprünglich Mechaniker seines Zeichens und ein tüchtiger Arbeiter, den angeborenes Organisationstalent, Redegabe und Ehrgeiz in die Arbeiterbewegung hineintrieb und zum Führer der Männer machte. Er hatte es bereits zum Gemeinderath in St. Nazaire gebracht, als dort im Juni vorigen Jahres der Ausstand der Werftarbeiter entbrannte. Sofort nahm Abraham die günstige Gelegenheit wahr, schwang sich an die Spitze der Ausständischen, verhandelte mit den Arbeitgebern und wußte so geschickt zu manövriren, daß er aus diesem Zwiste, der, wie alle Arbeitskämpfe, beiden betheiligten Parteien schweren Schaden gebracht hatte, schöne Einnahmen und eine einträgliche Stellung davontrug. Während der Ausstand andauerte, ließ er sich seine guten Dienste von den feiernden Arbeitern mit 20 Franken täglich honoriren, und als man die Arbeit wieder aufgenommen hatte, ward der kluge Abraham von den Werftarbeitern zum Rechnungskontrolleur ernannt, der unter jede Lohnquittung seine Unterschrift setzt und für jedes beladene oder ausgeladene Schiff von jedem dabei beschäftigten Arbeiter 25 Centimes für die Bestätigung der Quittung erhält. Der Fachverein sorgt für die pünktliche Zahlung. Da der Hafenverkehr in St. Nazaire recht ansehnlich und lebhaft ist, so steht sich der Genosse Abraham besser als mancher Bourgeois. Seine frühere Thätigkeit als Mechaniker hat er seitdem mit der bequemen Beschäftigung des Schenkwirthes vertauscht. Seine Trinkstube führt den Titel A la Solidarité. Die Werftarbeiter, die ihre Lohnquittung bestätigen lassen, trinken, während der Rechnungskontrolleur und Wirth seinen zwiefachen Pflichten obliegt, ihren Schnaps oder Schoppen, und wenn grade viel Zuspruch ist, mehr als einen. Nebenher ertheilt Abraham, der überhaupt ein sehr vielseitiger und rühriger Mann ist, auch als Rechtskonsulent zu dem mäßigen Ehrensold von einem Franken allerlei guten Rath. Sein Ansehen ist in St. Nazaire seit Jahresfrist mächtig gewachsen, und als der Ausstand im benachbarten Trignac ausbrach, war seine Betheiligung an der Bewegung sozusagen selbstverständlich, zumal da es sich um einen Zwist in der Metallindustrie handelte, der dem ehemaligen Mechanikus noch bedeutend näher liegt, als die Angelegenheit der Werftarbeiter. Seitdem bereist Abraham den Schauplatz der Dinge auf dem Zweirad, und es müßte mit eigenthümlichen Dingen zugehen, wenn es unter seiner Mitwirkung den vier sozialistischen Abgeordneten nicht gelingen sollte, den Arbeitern in Trignac und der Regierung noch weitere erhebliche Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten zu bereiten.

(Köln. Ztg.)

Paris, 11. Mai. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres sollen die argentinischen Gesandtschaften, ausgenommen die in Paris und London, aufgehoben werden.

Paris, 12. Mai. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres ist Mitre zum Senator gewählt worden. Der Kongreß wird heute eröffnet.

Aus Montevideo verlautet gerüchtweise, daß der Finanzminister seine Entlassung nehmen würde.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr fand vor dem Hause Nr. 42 in der Avenue Kleber ein anarchistisches Dynamit-Attentat statt. Die Bombe explodirte vor der Eingangsthür des Hauses, das von dem Sammet-Fabrikanten Massing, der gerade abwesend war, bewohnt wird. Der angerichtete Schaden ist rein materiell und beschränkt sich auf die Thür und einige Fensterscheiben. Es ist Niemand verwundet worden. Die Bombe muß mit Dynamit oder mit einem Chlor-Präparat geladen gewesen sein. Der Urheber des Attentats ist nicht bekannt; jedoch sind zwei Personen ver-

haftet worden. Ein Racheakt scheint nicht vorzuliegen, doch wäre es möglich, daß das Attentat gegen den früheren Generalstaatsanwalt Beaurepaire, der in der Avenue Kleber wohnt, gerichtet sein sollte.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. Mai. In der Deputirtenkammer brachte Canovas del Castillo eine Interpellation über die Melilla-Angelegenheit ein und führte aus, er glaube, die Kabylen hätten gezüchtigt werden müssen, ehe man sich auf Verhandlungen mit dem Sultan einließ. Canovas schlug eine Tagesordnung vor, in welcher die Regierung getadelt wird. Diese Tagesordnung wurde mit 159 gegen 59 Stimmen abgelehnt; die Republikaner enthielten sich der Abstimmung.

Madrid, 12. Mai. Der spanische Botschafter in Paris, Leon y Castillo, wird in der nächsten Woche auf seinen Posten zurückkehren.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Mai. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Mexiko vom 11. d. M.: Bei der Berathung des Einnahmebudgets in der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister: Wenn die Zolleinnahmen hinter der Berechnung zurückgeblieben sind, so haben doch gewisse Einnahmen, wie die für Stempel und Kaffeeexport den Voranschlag überschritten. Die finanzielle Lage erfordere für jetzt nicht besondere Maßnahnahmen. Etwaige später zu ergreifende Maßnahmen würden der Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt im November unterbreitet werden, diese würden jedoch keinesfalls den Dienst für die innere oder die äußere Schuld berühren. Die in den Verträgen über die Anleihe zugesagten Garantien würden streng respektirt werden. Der ministeriellen Erklärung würde von der Kammer einstimmig zugestimmt.

Die Regierung des argentinischen Staates Entre Rios hat den Gläubigern vorgeschlagen, ihre Forderungen herabzusetzen, da die Staatseinkünfte zur Erfüllung aller Verpflichtungen nicht ausreichten. Es wird vorgeschlagen, alle auswärtigen Anleihen zu einer einzigen zweiprozentigen Schuld zu konsolidiren bei jährlichem Anwachsen des Zinsfußes um 1/2 Prozent bis 4 1/2 Prozent.

Nach einer Meldung der „Times" aus Buenos-Ayres liegt der Handel in Folge der niedrigen Produktenpreise und des hohen Goldagios darnieder.

Edinburg, 12. Mai. Als das heute in Queensferry eingetroffene britische Kriegsschiff „Galata" Salutschüsse zu Ehren des deutschen Geschwaders abgab, wurde bei dem zweiten Schuß ein Artillerie-Instrukteur Namens Lawrence in Folge eines noch unaufgeklärten Unfalls getödtet, einem Anderen wurde ein Arm weggerissen.

Bulgarien.

Sofia, 12. Mai. Die „Swoboda" veröffentlicht den Inhalt des Erlasses des türkischen Justizministers an den bulgarischen Exarchen über das jüngste Irade des Sultans. Das Schreiben, mit welchem der Exarch den Erlaß des Justizministers der bulgarischen Regierung mittheilt, hebt hervor, daß durch den Erlaß die Autonomie der bulgarischen Schulen geschützt werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Mai. Die Umgegend Stettins hat einen großen Reichthum an Eisen- und Stahlquellen. Wir erinnern nur an die bekannte Stahlquelle, welche mitten im Oderthale auf der Silberwiese aufgefunden wurde und die jetzt so vielfach zu Heilzwecken bei Bleichsucht, Blutarmuth u. s. w. verwendet wird. Man theilt uns nun von geschätzter Seite mit, daß eine vorzügliche Stahlquelle sich auch auf dem Fundus der Berlin-Stettiner Eisenbahn und zwar zwischen den Wärterbuden 120 und 121 kurz vor der Zuckerfabrik Scheune findet, die gleichfalls gefaßt ist. Die Quelle liefert ein sehr kaltes aber reichlich mit mineralischen Bestandtheilen durchsetztes Wasser. Nach unserem Gewährsmann ist die Quelle schon längere Zeit von einer größeren Zahl der Umwohner als vorzügliches Heilmittel gegen Bleichsucht, Blutarmuth u. s. w. benutzt worden. Da die Quelle aber der größeren Mehrzahl unserer Leser unbekannt sein dürfte, so kommen wir gerne dem Wunsche nach, hiemit auf dieselbe öffentlich aufmerksam zu machen. Ein Spaziergang dahin durch die jetzt blühenden Felder ist schon an und für sich ein Genuß. Besitzt die Quelle wirklich die ihr nachgerühmten guten Eigenschaften, so dürfte sie namentlich auch der ärmeren Klasse der Bevölkerung zu Gute kommen, als die Entnahme von Wasser aus derselben unentgeltlich gestattet wird.

— Unsere Mitbürgerin, die Lehrerin Fräulein Elsbeth Thielke, hat ein von ihr komponirtes Musikstück, Lied mit Klavierbegleitung Seiner kaiserlich königlichen Hoheit dem Kronprinzen, gewidmet. Mittelst Handschreiben hat Se. kaiserl. und königliche Hoheit der Kronprinz die Widmung dankend angenommen.

— In der Woche vom 29. April bis 5. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 73 Erkrankungs- und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 29 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 23 Erkrankungen im Kreise Naugard und je 3 in den Kreisen Pyritz und Randow; sodann folgt Diphtheritis mit 28 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 10 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 12 Personen (3 Todesfälle), davon 3 Personen in Stettin; an Kindbettfieber 2 Personen (2 Todesfälle) davon 1 Person (1 Todesfall) in Stettin und an Darmtyphus 2 Personen in Stettin. In den Kreisen Kammin und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Die Vorstellungen in den Zentralhallen finden für die diesjährige Saison am Dienstag ihren Abschluß und werden dieselben an allen drei Festtagen erst um 8 Uhr ihren Anfang nehmen, um denen, welche am Nachmittag einen Ausflug machen, noch Gelegenheit zu geben, dieselben zu besuchen.

— Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Mittwoch, den 16. Mai d. J., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Louisenstraße statt.

— Die diesjährigen Pfingst-Sonderfahrten der Bräunlich'schen Dampfer haben Sonnabend Mittag mit der Abfahrt des gut besetzten Dampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm" nach Rügen ihren Anfang genommen und werden am ersten Feiertage mit Fahrten nach den Ostseebädern u. s. w. ihre Fortsetzung finden. Aber auch für den zweiten Pfingstfeiertag ist Ausflüglern reichlich Gelegenheit geboten, eine Wasserfahrt an die See zu unternehmen. So fahren die Salondampfer „Freia" um 5 Uhr Morgens nach Swinemünde und Rügen, „Der Kaiser" um 8 1/2 Uhr Morgens nach Swinemünde. Die letztere Fahrt ist allen denen, welche sich schwer aus Morpheus' Armen zu reißen vermögen, besonders zu empfehlen.

— Die Ausführung der Fundirungsarbeiten zum Kaiser- und Kriegerdenkmal ist von der Hochbau-Deputation Herrn Maurermeister Bettenstedt hier übertragen worden. Die Arbeiten sollen Ende dieses Monats in Angriff genommen werden.

* Im Dunzig kollidirte gestern Nachmittag der Schleppdampfer „Freiherr von Stein" mit dem englischen Dampfer „Greenwood", wobei der Letztere über der Wasserlinie ein Loch im Bug erhielt. Der „Greenwood" ging bei der Werft von Möller u. Holberg zur Reparatur vor Anker.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 6. bis 12. Mai 1488 Portionen verabreicht.

— Auf den Vorschlag des Magistratts zu Loitz ist der Gerichts-Referendar a. D., Amtsanwalt Dr. jur. Max Weiße in Stettin zum Bürgermeister der Stadt Loitz ernannt.

— In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Max Jonas aus Treptow a. R. bei dem Amtsgericht in Oranienburg und der Gerichts-Assessor Rammelt bei dem Landgericht in Greifswald.

Aus den Bädern.

Bad Salzschlirf. Den Heilung suchenden Kranken, welche im Frühjahr sich zu einer Badekur entschließen, wird bei der großen Zahl der angepriesenen Bäder die richtige Wahl oft recht schwer, insbesondere Denjenigen, welche an Gicht, Harngries, Nieren- und Blasensteinen, Entzündungen der Nieren und Blase, Leberkrankheiten, Gallensteinen, Gelbsucht, Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Verstopfung und Fettsucht leiden. Da diese Krankheiten durch Störungen des Stoffwechsels verursacht werden, so können sie auch nur durch Beseitigung der letzteren Heilung finden. Erreicht wird diese nun nicht durch äußere Mittel, sondern durch den innerlichen Gebrauch derjenigen alkalischen Mineralwässer, welche in Folge ihrer chemischen Bestandtheile und Gehalts an Lithium die Fähigkeit besitzen, nicht nur den Stoffwechsel normal zu gestalten, sondern auch die im Körper bereits abgelagerten harnsauren Salze (welche jene Krankheiten hervorrufen) wieder aufzulösen und durch Nieren und Blase auszuscheiden. Von allen diese Eigenschaften besitzenden Mineralquellen nimmt ausweislich der Analyse und bestätigt durch die überraschendsten Heilerfolge der Salzschlirfer Bonifaziusbrunnen den ersten Rang ein. Unterstützt wird die raschere Heilwirkung der Bonifaziusquelle durch den Gebrauch der hiesigen, überaus kohlensäurereichen Soolbäder und Moorbäder. Letztere finden außerdem wirksamste Anwendung gegen Frauenkrankheiten, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Nervenschwäche und Hautaffektionen. — Die hiesige Schwefelquelle und Stahlbrunnen bieten ferner vorzügliche Heilwirkung gegen Hals- und Bronchialkatarrhe, Skrophulose, Blutarmuth und Bleichsucht. — Kostenfreie Zusendung von Analysen, Brunnen- und Badeschriften erfolgt durch die Badeverwaltung zu Salzschlirf.

Gerichts-Zeitung.

Posen, 12. Mai. Aus Rawitsch wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Rawitscher Schöffengerichts wurden die Strafgefangenen Nickel, Wilke und Kringel, welche einen gemeinsamen Ausbruch aus dem Zuchthause geplant und dazu bereits die Thürschlösser theilweise ausgeschnitten hatten, wegen Sachbeschädigung und Anstiftung dazu zu je einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Die Zahl der Schankwirthschaften u. s. w.

Bekanntlich hat im vorigen Jahre in allen deutschen Staaten eine Erhebung über die Zahl der Gast- und Schankwirthschaften und der Branntweinkleinhandlungen stattgefunden. Das Ergebniß war bisher nur für Sachsen veröffentlicht; es ist dort eine erfreuliche Verminderung gegen früher eingetreten. Die „Mittheilungen" des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sind jetzt in der Lage, die dem Verein vom Ministerium des Innern mitgetheilten preußischen Zahlen zu veröffentlichen. Darnach zählte der preußische Staat 1879: 64 721 Gastwirthschaften, 1893: 65 923, 1879: 65 866 Schankwirthschaften mit Branntweinschank, 1893: 66 095, 1879: 14 198 Schankwirthschaften ohne Branntwein, 1893: 12 542 und endlich 1879: 16 014 Branntwein-Kleinhandlungen, 1893: 17 908. Es sind also nur die Wirthschaften mit halber Konzession an Zahl heruntergegangen, was sich daraus erklärt, daß die Inhaber solcher Konzessionen in der Regel mit Erfolg eine Gleichstellung mit den Wirthen, die auch das Recht zum Branntweinschank haben, verlangen. Ueberall sonst zeigen sich Zunahmen, aber auch diese sind nur scheinbar. Da in gleicher Zeit die Bevölkerung von 26 092 533 auf 30 236 997 Seelen gestiegen ist, so ist die Zahl der Schankstätten im Verhältniß zur Einwohnerzahl erheblich heruntergegangen. Wir stellen darüber unter Vergleichung mit der Veröffentlichung des Sächs. Statistischen Bureaus folgende übersichtliche Tabelle zusammen:

Auf 100 000 Einwohner kamen

in	im Jahre	Gast-wirth-schaften	Schankw. mit Branntw.	Schankw. ohne Branntw.	Kleinhandel mit Branntw.	zu-sammen
Preußen	1879	248	252	54	61	615
"	1893	218	219	41	59	537
Sachsen	1879	158	316	50	168	692
"	1893	135	265	32	127	559

Daß die Zahl der Schankstätten in Sachsen größer ist als in Preußen, kann nicht Wunder nehmen: das erklärt sich aus der erheblich dichteren Bevölkerung und dem regeren Verkehr des industriereichen Sachsens. Die Herabminderung in beiden Ländern ist vornehmlich der Einführung und der strengeren Anwendung des Bedürfniß-Nachweises zuzuschreiben; die Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke haben nicht umsonst sich bemüht, die Verwaltungsbeamten und Gemeindevertreter in ihre Bestrebungen hineinzuziehen. Was durch ein ausharrendes Versagen der Konzession erreicht werden kann, dafür liefert der Kreisausschuß des Kreises Gelsenkirchen ein klassisches Beispiel. Die Bevölkerung ist dort von 1879—1893 um 131 Prozent gewachsen, die Zahl der Wirthschaften trotzdem um 20,5 Prozent vermindert. 1879 entfiel eine Gast- oder Schankwirthschaft auf 129 Einwohner, jetzt eine auf 369; 1879 kam eine Branntwein-Kleinhandlung auf 4786 Seelen, 1893 eine auf 10 866. Besonders auffällig ist, daß im ganzen Kreise nur 13 Kleinhandlungen sind, die Schnaps verkaufen dürfen; Orte mit 11 000 und 15 000 Einwohnern, wie Bichern und Ueckendorf, habe keine! Was dort möglich war, sollte überall erstrebt werden.

(Leipz. Tgbl.)

Vermischte Nachrichten.

— Dem unlängst erschienenen Spezialkatalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Leinenwaaren, fertige Wäsche ꝛc. hat die Firma Rudolph Hertzog in Berlin nunmehr ihren großen Saison-Haupt-Katalog folgen lassen und zwar, wie man uns mittheilt, in der wiederum vermehrten Auflage von 260 000 Exemplaren. Neben einer ausführlichen Besprechung und Darstellung der Artikel obigen Spezialkatalogs bringt das neue Werk mit vielen kunstvollen Illustrationen eine Uebersicht aller Mode-Artikel der Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Sammete, Tücher und Umhänge nebst den so beliebten Capes, Blusen, Trikotagen, Schürzen, Sonnen- und Regen-Schirme und wie die von der Firma geführten Artikel alle heißen. Eine spezielle Schilderung sämmtlicher Schönheiten, die das geschmackvoll ausgestattete Werk enthält, müssen wir uns bei deren Mannigfaltigkeit versagen. Um nur einiges hervorzuheben, sei in der Seiden-Abtheilung auf die jetzt so beliebten Seiden-Foulards — ausnahmslos beste asiatische Grund-Qualität mit Lyouer (Enlevage) Druck, sogar schon zu dem billigen Preise von 2 Mark 25 Pf. das Meter —, auf die ostindische Bastseide, auf die einfarbigen Shanghai- und Japan-Seidengewebe sowie auf die schwarzen und farbigen kleingemusterten Seidenstoffe hingewiesen. Aus der Abtheilung wollener und baumwollener Kleiderstoffe wollen wir verrathen, daß kleine Karos, buntgeflammte Stoffe, Vigoureux, Loden und Crepons eine große Rolle spielen, während für die wärmere Jahreszeit in erster Reihe Wollen-Musseline und leichte Baumwollengewebe bevorzugt sind. Von letzteren werden Batiste mit seidenem Appret im Foulard-Geschmack, baumwollene elsasser und englische Crepons, Musseline und andere duftige Stoffe als große Neuheiten empfohlen. Was die in- und ausländische Industrie an Neuheiten erzeugt, bergen die Räume dieses gerade durch seine Vielseitigkeit hervorragenden Welthauses. Besondere Erwähnung verdienen ferner das Leinen- und Weißwaarenlager mit der durch zahlreiche Abbildungen veranschaulichten „fertigen Wäsche", zu der vorzugsweise die Spezial-Qualität der Firma „Louisianatuch" Verwendung findet. Wie wir hören, gewinnt diese Abtheilung stetig an Ausdehnung und erfreut sich bei unserer Damenwelt besonders beifälliger Aufnahme. Wir verweisen im Uebrigen die verehrte Leserin auf das Studium des interessanten Werkes, das auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Thorn, 12. Mai. Aus Pillau wird gemeldet: Auf dem Frischen Haff wurde ein mit Steinen beladenes Fahrzeug von einem Oderkahn so heftig angerannt, daß es unter Wasser ein Leck erhielt und sofort unterging. Die Mannschaft ist gerettet.

Börsen-Berichte.

Posen, 12. Mai. **Spiritus loko ohne Faß 50er 46,50, do. loko ohne Faß 70er 26,70.** Ruhig. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. Mai, **Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 83,00, per September 78,00,** per Dezember 72,50, per März 70,25. — Ruhig.

Hamburg, 12. Mai, **Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per** Mai 11,80, per Juni 11,70, per August 11,70, per Oktober 11,42 1/2. — Ruhig.

Havre, 12. Mai, **Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Mai 101,25, per September 96,25, per** Dezember 90,75. Schleppend.

Viehmarkt.

Berlin, 12. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 5136 Rinder, 4834 Schweine (dabei 133 Bakonier), 2008 Kälber und 4703 Hammel.

Der Rindermarkt wickelte sich im Allgemeinen ruhig, in mittler Waare langsam ab, und wird ziemlich geräumt, ca. 2700 Stück gehörten zur 1. und 2. Klasse. Es wurde gezahlt: 1. Qualität 54—64 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 41—45 Mark, 4. Qualität 35—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief schleppend; er wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 48—49 Mark, 2. Qualität 45—47 Mark, 3. Qualität 43—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 48 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Kälber mußten bei dem starken Auftrieb nicht unerheblich wohlfeiler abgegeben werden; es wird kaum ausverkauft. 1. Qualität 58—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 41—51 Pf., 3. Qualität 36—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt wurden bei ruhigem Handel bessere Preise erzielt, Schlachtwaare auch geräumt. Wirklich feine Waare war knapp. 1. Qualität 40—44 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 36—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 12. Mai. Die heutigen Morgenblätter äußern große Befriedigung über den Entschluß der englischen Gerichte, den Attentäter Meunier an Frankreich ausliefern zu wollen. Sie betonen besonders, daß von dem Tage ab, wo die Nachahmer Ravachols in England keine Zuflucht mehr finden, die anarchistische Propaganda einen großen Theil ihrer Stütze verloren habe.

Paris, 12. Mai. Der Attentäter aus der Avenue Cleber ist noch nicht ermittelt. Die Untersuchung gegen die drei Verhafteten dauert fort.

Madrid, 12. Mai. Die Regierungsblätter beglückwünschen Sagasta wegen des großen Sieges, den er in der gestrigen Kammersitzung gegen Canovas davongetragen habe.

Philadelphia, 12. Mai. Nächste Woche gehen nach Europa wieder 6 Millionen Dollars in Gold ab. In finanziellen Kreisen herrscht große Beunruhigung, da die Goldausfuhr fortdauert, und Oesterreich große Bestände ankaufen wird.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche des Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — E. B. P. 2—3. Wir glauben kaum, daß Ihnen die Revision etwas nutzen wird, da das Gericht zweiter Instanz dem Beklagten die Vergünstigung des § 193 zugesprochen hat. Wollen Sie eine bestimmte Antwort, so müssen wir die Sache näher kennen, aus Ihrer Anfrage geht darüber nichts hervor. — S. in T. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der Kirchenvorstand zu seinem Vorgehen berechtigt ist, und daß eine Beschwerde dagegen erfolglos sein würde. Nach den für Ihren Ort feststehenden Bestimmungen hat u. A. jeder Hausbesitzer ein kirchliches Jahresgeld zu zahlen. Ihre Tochter ist dieser Bestimmung als Hausbesitzerin gleichfalls unterworfen, und kann sie sich nicht als davon befreit betrachten, weil sie noch unverheirathet ist und im Hausstand der Eltern lebt. — P. W. 1. Das Schwurgericht kann auch auf lebenslängliches Zuchthaus erkennen, wo das St.-G.-B. diese Strafe zuläßt, z. B. bei Verbrechen gegen § 215 oder 307. 2. Wenn der Angeklagte die Kosten der Vertheidigung aus eigenen Mitteln bestreitet, so steht ihm auch die Wahl der Person frei, im entgegengesetzten Fall wird ein Offizialvertheidiger vom Gericht gestellt. — H. G. Ja. — H. O. in Neudamm. Diese Forderung verjährt erst in 30 Jahren. — H. L. Eine besondere Meldung bei der Polizei ist nicht nöthig, doch muß auch der aus dieser Beschäftigung erzielte Verdienst bei der Einkommen-Steuereinschätzung berücksichtigt werden. — J. G. in L. Wenn Sie beweisen können, daß Ihnen die Waaren thatsächlich theurer als zum Fakturen- resp. Selbstkostenwerthe angerechnet sind, so hat sich der Verkäufer eines Betruges schuldig gemacht und wenn Sie Strafantrag stellen, dürfte auch Bestrafung erfolgen. Sollten Sie wegen der Restforderung verklagt werden, so schlagen Sie event. die Lieferanten als Zeugen vor, daß Sie übervortheilt sind. — „Lubow". Wir haben das Eingesandt betr. „Kurhaus für Lungenkranke" dem Komitee für diese Angelegenheit zugeschickt, eine Veröffentlichung würde eine Fluth von ähnlichen Einsendungen zur Folge haben. — Th. M. Das Krankenkassengesetz enthält keine Bestimmung, durch welche eine derartige Wahl zum Vorsitzenden verboten wäre. — R. M. Auf das Eierlegen der Hühner hat dies nicht den geringsten Einfluß, um das Hühnervolk in Ordnung zu halten, ist die Beigabe eines Hahnes zu empfehlen. — O. B. in P. § 63 des Handels-Gesetzbuches bestimmt darüber: „Gegen den Prinzipal kann insbesondere die Aufhebung des Dienstverhältnisses ausgesprochen werden, wenn derselbe den Gehalt oder den genügenden Unterhalt nicht gewährt, oder wenn er sich thätlicher Mißhandlungen oder schwerer Ehrenverletzungen gegen den Handlungsgehülfen schuldig macht." — Eine schwere Ehrenverletzung liegt nach unserer Ansicht in Ihrem Falle nicht vor, da sich die Sache doch in einer gänzlich harmlosen Weise abspielte. — Max K. Das Skatspiel hat sich seit 1835 aus dem Altenburgischen über ganz Deutschland und darüber hinaus verbreitet. — Marie F. in P. Philadelphia hat über 850 000 Einwohner, darunter über 60 000 Deutsche.

Wetteraussichten für Sonntag, den 13. Mai.

Ein wenig kühleres, zunächst ziemlich trübes, regnerisches, nachher aufklärendes Wetter mit mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 11. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,60 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,07 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,93 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,14 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,71 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,26 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,44 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,78 Meter. — Am 9. Mai: **Netze** bei Usch + 1,14 Meter.

Auf die Bekanntmachung in vorliegender Nummer des **bei Gericht bestellten Liquidators Kirschner**, bezüglich der **Dünnwald'schen Liquidationsmasse Berlin C., Hoher Steinweg 15** und **Friedrichstraße 198/99**, wird hiermit aufmerksam gemacht. Sämmtliche Waaren sind garantirt tadellos gut und außerordentlich preiswerth und wird durch diese günstige Gelegenheit im Einkauf erheblich gespart.

Berlin, den 12. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,90bB	Westf.Pfbr. 4%	104,10G
do. 3 1/2%	101,70B	do. 3 1/2%	98,80b
Pr.Cons.Anl. 4%	107,80B	Wstp.rittsch. 3 1/2%	97,60G
do. 3 1/2%	101,75b	Kur-u.Nm. 4%	103,75G
Pr. St.-Anl. 4%	101,50B	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3 1/2%	100,00G	Pomm. do. 4%	104,00b
Berl.St.O. 3 1/2%	99,75bB	do. do. 3 1/2%	98,70b
do. n. 3 1/2%	99,80B	Posensch.do. 4%	103,70G
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,80b
Anl. 89 3 1/2%	97,25G	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3 1/2%	97,80G	Rentenb. 4%	103,80b
Berl. Pfdbr. 5%	115,60G	Sächs. do. 4%	104 00B
do. 4 1/2%	109,00G	Schles. do. 4%	103,70G
do. 4%	106,00b	Schl.-Holst. 4%	103,75G
do. 3 1/2%	99,50B	Bad.Esb.-A. 4%	105 00bG
Kur-u.Nm. 3 1/2%	100,00b	Baier.Anl. 4%	107,40G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. } 4%	—,—	Anl.1886 3%	87,30G
Central- } 3 1/2%	98,60b	Hmb.Rente 3 1/2%	99,50G
Pfandbr. } 3%	87,60b	do.amort.	
Ostpr.Pfd. 3 1/2%	97,60G	Staats-A. 3 1/2%	98,90b
Pomm.do. 3 1/2%	99,10b	Pr. Pr.-A. —	121,00G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do. 4%	102,70G	Anleihe 4%	142,90G
do. do. 3 1/2%	98,60b	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A. 3 1/2%	132,25B
Schl.-Hlst. } 4%	104,60G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. } 3 1/2%	98,20G	Loose —	25,50bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 430	2180,00G	Elberf. F. 180	—,—
Berl. Feuer 144	2135,00G	Germania 45	1070,00G
„Ld.u.W. 120	1650,00G	Mgd.Feuer 150	—,—
Berl.Leb. 187	—,—	do. Rückv. 40	—,—
Colonia 300	—,—	Preuß. Leb. 40	726,00G
ConcordiaL. 48	1100,00G	Preuß. Nat. 15	725,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	48,00bG	Oest.Gd.-R. 4%	98,00bG
Buk.St.-A. 5%	97,50B	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	97,10G
Gold-Anl. 5%	36,25G	R. co.A.80 4%	—,—
Ital. Rente 5%	78,40G	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	60,50G	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	61,50G	do. (2. Or.) 5%	68 50G
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	168 50b
Oest.Pp.-R. 4 1/5%	—,—	do. do. 66 5%	153,10b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4 1/2%	104,00G
do.Silb.-R. 4 1/5%	94,10b	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr. 5%	72,25G
do.60erLoose 5%	146,75b	Serb.Rente 5%	63,50bG
do.64erLoose —	327,50b	do. n. 5%	63,50bG
Rum. St.- } 5%	102,70b	Ung.G.-Rt. 4%	97,25bG
A.-Obl. } 5%	102,70b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3 1/2%	99,50G	12(rz.100) 4%	101,60B
do. 4 abg. 3 1/2%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3 1/2%	96,00G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4 1/2%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,40bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3 1/2%	97,50 G
Pfd.4,5,6 5%	110,80G	do.Com.-O. 3 1/2%	97,25bG
do. 4%	102,75bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	102,40bG
Pomm. 3u.4		do.(rz.100) 3 1/2%	97,80bG
(rz. 100) 4%	—,—	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5u.6		Certificate 4 1/2%	—,—
(rz. 100) 4%	102,25bG	do. 4%	101,75b
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser.3, 5, 6		do.(rz.110) 4 1/2%	106,00G
(rz. 100) 5%	108 00G	do.(rz.110) 4%	102,75bG
do.Ser.8,9 4%	101,25G	do. (rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 5%	122,60G	Hibernia 4%	116,80b
Boch.Bw.A. —	46,00bG	Hörd.Bgw. 0	6,25B
do.Gußst. 3 1/2%	133,75b	do. conv. 0	7,40b
Bonifac. —	89,90bG	do. St.-Pr. 0	—,—
Donnersm. 6%	107,00bG	Hugo 7	138,00b
Dortm.St.-		Laurahütte 3	125,40b
Pr. L. A. 1%	60,10bG	Louise Tiefb. 0	54,75B
Gelsenkch. 6%	146,00b	Mk.-Wstf. 16 2/3%	150,00b
Hark.Bgw. 3	62,50bG	Oberschles. 2 1/2%	79,75bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3 1/2%	99,50G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4 1/2%	104,00B
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	96 40b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	96,40b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	98,10b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,60bG
Oberschles.		do. Smol. 5%	103,40b
Lit. D 3 1/2%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	96,40b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,40b
Saalbahn 3 1/2%	96,75B	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4%	—,—	czansk gar. 5%	103,00G
Gtthb.4.S. 4%	103,20B	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	101,10b
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4 1/2%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	42,75b	Balt. Eisb. 3%	67,10bG
Frkf.-Gütb. 2%	69,75G	Dux-Bdbch. 4%	113,50G
Lüb.-Büch. 4%	146,60b	Gal.C.Ldw. 5%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	168,00b
wigshafen 4%	118,40b	It.Mittmb. 4%	79,25b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	82 60b	Mosk.Brest 3%	74,10G
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	141,75b
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	101,70b	do.L.B.Elb. 4%	132,10G
Ostp.Südb. 4%	86,60bB	Sdöst.(Lb.) 4%	46,40b
Saalbahn 4%	32,20b	Warsch.-Tr. 5%	111,00bB
Starg.-Pos. 4 1/2%	100,60b	do. Wien 4%	241,80b
Amstd.Rttb. 4%	100 75b		

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bank f. Sprit		Disc.-Com. 6%	186,40b
u. Prod. 4 1/4%	70,50G	Dresd. B. 5 1/2%	140,40b
Berl.Cff.B. 5 1/3%	129,10G	Nationalb. 4 1/2%	110,10b
do.Hdlsges. 5%	134,00b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	116,90G
Bank 5%	102,10G	Pr. Centr.-	
Darmst.-B. 4 1/3%	—,—	Bod. 9 1/2%	164,00G
Deutsche B. 8%	159,10b	Reichsbank 7,53%	155,60b
Dtsch. Gen. 5%	113,50G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,42G
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	163,20b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	75,50bG	Harb. Wien Gum.	25%	312,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	129,00B	L. Löwe u. Co.	18	278,80bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3%	88.40b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	106,00G
Chem. Fabriken: Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	138,50G
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	0%	72,50G	Maschinenfabriken: do. (Lüders)	9%	144,50bG
Chem. Fabriken: Schering	19%	282,50G	Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Chem. Fabriken: Staßfurter	9	168,25bG	Maschinenfabriken: Hallesche	27%	328,00bG
Chem. Fabriken: Union	10%	132,25bB	Maschinenfabriken: Hartmann	9	157,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4%	74 80G
Möller u. Holberg'	—	15,00bG	Maschinenfabriken: Schwartzkopf	15%	252,25G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	—	103,25bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	98,75bG
St. Chamott-Fabrik	15%	243,25G	Wilhelmshütte	—	55,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	167,10bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	83,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13 1/3%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6 2/3%	108,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12 1/2%	262,00bG
Danziger Oelmühle	0	94,00bG	Carlsr.Pferdebahn	—	95,90B
Dessauer Gas	10%	178,10G	Stett. Pferdebahn	2 1/2%	74,00B
Dynamite Trust	10%	141,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	88,50bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3 1/2 bez. 4

Privatdiscont 1 7/8 5

Wechsel-Cours v. 12. Mai.

Amsterdam	8 T.	2 1/2%	168,90bG
do.	2 M.	2 1/2%	168,40G
Belg. Plätze	8 T.	3 1/2%	80,90bG
do.	2 M.	3 1/2%	80,65G
London	8 Tage	2 1/2%	20,40b
do.	3 Monate	2 1/2%	20,335b
Paris	8 Tage	3%	81,00b
do.	2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr.W.	8 T.	4 1/2%	163,30b
do.	2 M.	5 1/2%	162,60b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,90G
Italien. Pl.	10 T.	5 1/2%	73,30b
Petersburg	3 Wch.	6%	217,75b
do.	3 M.	6%	215,75G

Stärke-, Syrup-, Zucker- u. Dextrin-Fabrikanlagen,

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut

W. Angele, Berlin W.

Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.

Ueber 190 Anlagen, theils **neu, theils Umbauten,** ausgeführt.

Nur sofortige Baargewinne!

5 Millionen Mark

baares Geld gelangen durch die nächsten 12, monatlich aufeinanderfolgenden, garantirten

Gewinn-Ziehungen

unbedingt zur Auszahlung. Jeder Spieler muß innerhalb eines Jahres

12 Treffer

machen und zwar kann er bis circa **Mark 5000, 3000, 2000 rc. rc.** gewinnen, er muß aber im ungünstigsten Falle beinahe den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung und Controlle. Chancenreich.

Nächste Ziehung am 15. Mai, 15. Juni, 1. Juli, 1. Aug., 1. Sept. u. s. w. Die Bank garantirt, daß **alle Nummern** unbedingt während des Geschäftsjahres herauskommen. Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt, oder vorher franko zugesandt. Ziehungslisten gratis.

Alois Bernhard, Blücherplatz 7, Frankfurt a. M.

Für die Geschäftsleitung sind als Spezial-Garantie **Fr. 40,000** amtlich deponirt.

Monatsbeitrag nur Mk. 3,25 Pf.

Solide Vertreter mit Referenzen werden angenommen.

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner anderen Bank der Welt so billig geboten. Keine gewöhnlichen Lotterien!

Keine jahrelang dauernden Prämien- oder Raten-loose, österreichische oder holländische Promessenscheine!

Stettin, 7. Mai 1894.

An unsere Mitbürger!

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahre arme kränkliche Schulkinder in die **Ferienkolonieen** zu senden. Zu diesem Zweck richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, uns mit Geldmitteln unterstützen zu wollen.

Ueber die Verwendung des Geldes wird in gewohnter Weise öffentlich Rechnung gelegt.

Die Unterzeichneten sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz,** Ehrenmitglied, Stadtschulrath **Dr. Krosta,** Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister. Rektor **Sielaff,** Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Stadtverordneten-Versammlung

Am Donnerstag, den 17. d. Mts., keine Sitzung.

Stettin, den 12. Mai 1894.

Dr. Scharlau.

Vom Dienstag, den 15. Mai d. Js. ab bis auf Weiteres findet an jedem Wochentage Personenbeförderung von Podejuch nach Stettin mit dem gemischten Zuge 3012 statt.

Abfahrt von Podejuch 8[25] Abends,
Ankunft in Stettin 8[52] Abends.

Zu diesem Zuge haben die gewöhnlichen Fahr- und Rückfahrkarten Gültigkeit.

Stettin, den 11. Mai 1894.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin—Stettin).

Stettin, den 8. Mai 1894.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 16. Mai d. Js., Nachmittags 4 Uhr,** sollen auf dem Stadtbauhofe auf der Silberwiese

10 Kaveln altes Holz,
3 „ Holzspähne,
46 „ neue Rundpfahlabschnitte,
1440 kg altes Schmiedeeisen

meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 29. April 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Be- und Entwässerungs-Anlagen** zum Neubau der Ottoschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, d. 17. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1,50 ℳ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Garnison-Schwimm-Anstalt an der Parnitz ist mit Heute erfolgt.

Abonnementspreis für die ganze Saison:
Freischwimmer 5 ℳ (resp. Zelle 7 ℳ),
Schüler 9 ℳ „ „ 11 ℳ

Näheres über die Schwimm-Zeit bezw. Benutzung der Anstalt geben die am Eingange daselbst ausgehangenen Bestimmungen.

Stettin, den 11. Mai 1894.

Die Schwimm-Verwaltungs-Commission.

Ortskrankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Pommerscher Sängerbund.

Donnerstag, den 17. Mai, Abends 8 Uhr, im großen Saale der alten Liedertafel, Restaurant **Rohrer,** Stettin, Gustav-Adolfstraße:

II. Chorgesangsprobe zum Sängerfeste.

Lied: 3. Die Ehre Gottes.

Der Bundes-Dirigent.

Privat-Impfung.

Nach Pfingsten täglich um 4 Uhr, nur mit **Kalbslymphe.**

Dr. Haase,
Frauenstr. 17.

Zurückgekehrt

Dr. Kleingünther.

Sonderfahrten

am

2. Pfingsttage, d. 14. Mai cr.

I. Nach **Swinemünde:** 1) p. D. **„Freia“,** Morgens 5 Uhr. 2) p. D. **„Der Kaiser“,** Morgens 8½ Uhr. Rückfahrt Abends 6 Uhr p. D. **„Der Kaiser“.** Preis: I. Platz Mk. 3,—; II. Platz Mk. 1,50.

II. Nach **Rügen:** p. D. **„Freia“,** Morgens 5 Uhr, Rückfahrt am Dienstag, den 15. ab Sassnitz 11, Binz 11½, Göhren 12¼ Uhr Vormittags.

III. Nach **Misdroy:** p. D. **„Princess Royal Victoria“.** Abfahrt Morgens 6 Uhr, Rückfahrt Abends 6 Uhr. Preis: I. Platz Mk. 3,—; II. Platz Mk. 1,50.

IV. **Nach dem Haff u. zurück via Gotzlow** (bei günstiger Witterung) p. D. **„Hai“** und **„Langenberg“.** Abfahrt Morgens 8 Uhr, Rückkunft gegen Mittag. Fahrpreis 50 Pfg.

V. **Ueber den Dammschen See nach Gotzlow** u. zurück (bei günstiger Witterung) p. D. **„Nordsee“.** Abfahrt Morgens 8 Uhr, Rückkunft gegen Mittag. Fahrpreis 50 Pfg.

J. F. Braeunlich.

Kirchliche Anzeigen

zum 2. Pfingstfeiertag.

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Poetter um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Meinhof um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Kollekte für die Anstalt zur Erziehung u. Pflege Schwachsinniger in Kückenmühle bei Stettin.)

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Ritschl um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
Herr Prediger Bock um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Tiedt um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Pfingstbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Vikar Sieg um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Prediger Grunewald um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler-Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

3. Pfingstfeiertag:
Lutherische Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.

Die in der hiesigen Pferdelotterie gezogenen Gewinne werden bis auf Weiteres im Ausstellungsgebäude auf dem Marktplatze

Vormittags von 10 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

ausgegeben.

An Sonn- und Festtagen findet eine Ausgabe nicht statt.

Comitee des Stettiner Pferdemarktes.

Kurort Grund am Harz.

W. Römers Hotel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Patente

besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,

Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Verein ehemaliger Kameraden des Infanterie-Regiments v. d. Goltz (7. Pommersches) Nr. 54.

54. Unsere **Fahnenweihe** findet am 20. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen **Concerthaus-Garten** statt.

Antreten der Kameraden Nachmittags 2½ Uhr im Versammlungslokal, Birkenallee 24. Anzug nach Vorschrift.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am 2. Festtage Morgens ½8 Uhr **Promenadenfahrt** mit dem Dampfer **„Nordsee“** über den Damm'schen See, Gotzlow anlaufend und Mittags zurück.

Am 3. Festtage Nachmittags **Zusammenkunft in Sommerlust.**

Abends daselbst **Tanz.**
Rückfahrt Nachts 12 Uhr.

NB. Die Vorzeigung der Mitglieds- und Damenkarten berechtigt zum unentgeltlichen Besuch des Concerts in Sommerlust am 3. Festtag.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 14. d. Mts. (2. Festtag), Nachmittags 2 Uhr 15 Min., vom Bahnhof:

Fahrt nach Sydowsaue pp.
(Krüger's Garten).

Mittwoch, den 16. d. Mts., in Sommerlust:

Kinderfest.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfd. (½ Ko.) Mk. 2,40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Saison: 1. Mai bis 1. October. **Seehöhe:** 550 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen.
Hotel u. Pension Herzog Ernst

Eisenbahn: Neudietendorf-Plaue, Gr. Breitenbach.

mit seinen drei Villen.

Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im u. am Walde u. den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus- und Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung bei civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer

Max Mercker.

---

300 000 Mk. 3 à 120 000 Mk.
60 000, 45 000, 20 000 Mark baar u. s. w.

sind die

Haupttreffer von 12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen unter Garantie bestimmt mit je 1 Gewinn gezogen werden müssen. 46 235 Loose mit 46 235 Gewinnen von

ca. 7 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. Juni.

Ein jeder Spieler muß 12 mal im Jahre gewinnen.
Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

$^1/_{200}$ Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung nur 3,25 Mk., $^1/_{100}$ **Antheil 5,00 Mk.** pro Ziehung und sind im Jahr 12 Beiträge zu entrichten. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Hamburg,

Alten Wallbrücke 2—4, Ecke Graskeller.

Ankauf ist im ganzen deutschen Reiche gesetzl. gestattet.

Auch zu beziehen durch **J. Scholl,** Neustrelitz, und **Scholl,** Schmiedeberg i. Schles.

Porto 20 Pfg. Listen gratis.

Bekanntmachung.

Die **Liquidation** der **Handelsgesellschaft Dünnwald Gebrüder Nachfolger (gegr. 1857)** ist erfolgt und Unterzeichneter (unter 186/10928) **bei Gericht zum Liquidator** ernannt. Die **grossen Vorräthe** dieser **Liquidations-Masse** sollen nun zu **Taxpreisen schleunigst veräussert** werden, u. zwar

a) Rheinweine folgender Marken.

	Mk.
Geisenheimer	1,05
Rüdesheimer Auslese	1,15
Rüdesheimer Berg	1,45
Forster Jesuitengarten	1,80
Steinberger Cabinet	2,45

b) Moselweine folgender Marken.

	Mk.
Pisporter Goldtröpfchen	0,85
Zeltinger Schlossberg	1,30
Scharzhofberger Auslese	1,85

c) Franz. Rothweine folgender Marken.

	Mk.
Chât. Beychvelle	1,15
„ Larose	1,35
„ Malescot	1,65
„ Mouton d'Armailhacq	2,05
„ Lafitte	2,30
„ Haut Brion	2,65
„ Mout. d'Armailhacq (Schlossabz.)	3,50
„ Citran (Schloss-Abzug)	4,10
„ d'Yquem (weiss)	3,55

d) feiner alter Portwein

	Mk.
feiner alter Portwein	1,15
ganz feiner alter Portwein	1,85
fine old Portwein extra superior	2,90
feiner weisser Portwein (Auslese)	2,55
feiner alter Sherry	1,15
ganz feiner alter Sherry	1,85
feiner alter Madeira	1,15
ganz feiner alter Madeira	1,85
ganz feiner alter Malaga	1,80
Süsser Medicinalwein	1,05
Tokayer Auslese	1,70

e) Cognac folgender Marken.

	Mk.
Roujon frères & Co. Cognac **	2,60
dto. ***	3,40
Tricoche & Co.	4,20
Bisquit Dubouché & Co. fine Champagne	5,45

f) Schaumweine.

	Mk.
Hochheimer Mousseux pr. ¹/₁ Fl.	1,15
Hochheimer Cabinet pr. ¹/₁ Fl.	1,80

Franz. Champagner feinste Marken.

Cremant rosé	**Joffroy Père & Fils, Epernay.** pr. ¹/₁ Fl.	2,80
Carte noir	„ „ „	3,40
Cuvé extra	„ „ „	4,20
Moët & Chandon, Epernay	„ „ „	5,55

Sämmtliche Waaren sind tadellos gut, u. wird hierfür volle Garantie geleistet.

Flaschen, Kisten und Packung **werden nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages.

Weinkellereien und Bureaux

Berlin, Hoher Steinweg 15, geöffnet von 11—1 Uhr.

Filiale Friedrich-Strasse 198/99.

Bestellungen an den **bei Gericht bestellten Liquidator Berlin, Hoher Steinweg 15. Kirschner.**

Sonntag, den 17. Juni cr.:

Volks-Gesangsfest

des

Pommerschen Sängerbundes

auf dem

Julo.

Der Vorstand.

---

23. Mai Königsberger Pferdeloose à 1 M. 11=10 M. **G. A. Kaselow,** Stettin, Frauenstr. 9.

Die

Deutsche Volksbau-Gesellschaft

Berlin Unter den Linden 30

ermöglicht **Jedem** den Erwerb eines eigenen Landhauses im Preise von Mark 4500 bis Mark 20 000 auf ihrem

bei Westend hierselbst an der Falkenwalder Chaussee

belegenen Terrain, durch Abschluß einer abgekürzten Lebensversicherung oder gegen Hypothek, bei sehr günstigen Anzahlungsbedingungen.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt deren

Vertreter für Stettin

H. Krause. **Privatwohnung: Deutsche Strasse 35. Comptoir: Bollwork 3.**

Den An- und Verkauf von Werthpapieren besorgen bei ⅕ % **Provision** ohne weitere Spesen

A. Th. Rüchel & Co.,

Bankgeschäft,
Hagenstr. 7, part.

Höhenluft-Curort

Braunlage (Harz)

im Brockengebiet.

600 m. ü. d. Meer, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. a. Ort. — Rings von Fichtenwäldern umgeben, wundervolle Lage. Preise mässig. Auskunft

Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. an.

unmittelbar am Walde.

Braunlage
im Harz.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Am 3. Pfingstfeiertage, **Dienstag,** den 15. Mai, Abends von 7½ Uhr ab, im Reichsgarten:

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedeslust.

Unser **Königsschießen** findet am 2. Pfingsttag, Morgens 6 Uhr, im **Reichsgarten** statt. Nachmittags von 4 Uhr ab: Gemüthliches Beisammensein. Abends:

Kränzchen.

Freunde und Gönner unseres Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage

Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Abf. v. Stettin Vorm. v. 10—1 Uhr stündl.
„ „ „ Nachm. v. 1½—9 „ halbst.
Abf. v. Podejuch V. v. 11—2 „ stündl.
„ „ „ Nach. v. 2½—10 „ halbst.

10 Uhr letzte Fahrt.

Die Rheder.

Doppelte Promenadenfahrt nach dem Haff und zurück

am **2. Pfingsttage** per Dampfer

„Demmin“.

1. **Abfahrt** vom Dampfschiffbollwerk **8 Uhr Morgens, Rückkunft gegen Mittag.**
2. **Abfahrt** vom Dampfschiffbollwerk **3 Uhr Nachmittags, Rückkehr gegen 7 Uhr Abends.**

Fahrpreis ℳ 0,50, Kinder die Hälfte.
Billets und gute Restauration an Bord.
NB. Während der Fahrt Concert.

Johs. Trendelenburg.

Neu! Coco Brosig. Neu!

Ein 10 Pf.-Döschen Pulver giebt mit Wasser ca. 10 Liter erfrischenden, wohlschmeckenden Trank, **daher kostet 1 Liter 1 Pfennig.**

Fabrik: **Otto Brosig, Leipzig,**
Inhaber von Goldenen Medaillen und Ehrendiplomen

Ein **Pianino** ist zu verkaufen
Hohenzollernstr. 70, p. r.

Pianino. Ein vorzüglich erhaltenes Pianino mit gesangreichem Ton ist sehr bill. zu verk.
Heumarkt 1, 1 Tr.

Schwere Schlafdecken

für

Land- und Fabrikarbeiter,

Raps-Pläne,

Wasserdichte Pläne,

Säcke jeder Art

empfehlen billigst

Gebr. Aren,

Breitestraße.

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF

übernimmt den Bau runder

Fabrik-Schornsteine

aus radialen Formsteinen incl. Materiallieferung unter dauernder Garantie. Ausführung von Reparaturen jeder Art im Betrieb. Ueber 1000 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.



Sonnen- und Regenschirme

empfiehlt die **Special-Schirmfabrik** von

O. Gornek.

Seidene Sonnenschirme in verschiedenen Farben von 2,50 an.

Seid. Sonnenschirme mit Volants in den feinsten Nüancen von **3,50** an, bis zum hochfeinsten Genre.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

41)

Nachdruck verboten.

Den Grund dieser frühzeitigen Visite sollte Oswald aber bald erfahren.

„Ei, liebe Tante!“ begrüßte Oswald heiteren Muthes die Ankommende. „Welcher Veranlassung habe ich diese angenehme Ueberraschung zu verdanken?“

Statt einer sofortigen Antwort streckte ihm die alte Dame freundlich ihre Hand hin und schien über die Worte, mit welcher sie entgegnen sollte, noch etwas im Zweifel zu sein.

„Sage mir einmal, mein Junge,“ erwiderte sie endlich, „ob Du es für eine Schande hältst, wenn eine bejahrte Frau eingesteht, daß sie sich gründlich geirrt hat, und wenn sie dann zurücknimmt, was sie früher hartnäckig behauptet hat?“

„Nein! Irren ist menschlich und einen begangenen Irrthum eingestehen, ist stets besser, als in demselben beharren“, versetzte der junge Mann, lächelnd über diese Einleitung, welche ihn aus dem Munde der Tante als etwas ihren sonstigen Gewohnheiten Widerstrebendes befremdete.

„Das meinte ich auch,“ fuhr die Baronesse fort, „sonst wäre ich nicht so zeitig auf den Beinen, um Dir zu erklären, daß sich die heftigen Angriffe gegen Deine schriftstellerische Produktivität meinerseits nicht wiederholen werden. Ich war gestern Abend im Theater, Oswald! Weißt Du, so ganz verstohlen, nicht in meiner gewöhnlichen Loge, denn ich hatte — offen gestanden — wenig Kourage, mich angesichts Deines Machwerkes den Blicken aller meiner zahlreichen Bekannten auszusetzen, obwohl ich mich alsbald überzeugte, daß ich dies keck hätte thun dürfen. Zuletzt war ich sogar stolz auf Dich, denn Junge, laß Dir sagen: Du besitzest wirklich Talent! Nicht nur die bunte Menge, auf deren lärmenden Beifall ich nichts gebe, sondern auch der maßgebende Theil des Publikums spendete Deinem Schauspiel die unbedingteste Anerkennung. Es bereitete mir in der That Freude, daß ein Fronhofen das fertig gebracht hatte, und ich hätte es Dir sogar verziehen, wenn Du dieses eine Mal, den stürmischen Hervorrufen nachgebend, Dich auf den Brettern gezeigt haben würdest.“

Oswald war von dem Erfolge, der alle seine Erwartungen übertraf, durch einen Freund bereits gestern in später Abendstunde noch unterrichtet worden, und die freudige Aufregung über diese Kunde hatte ihm die Nachtruhe gekostet. Der Triumph aber, den er in diesem Momente feiern durfte, war ihm eine fast noch willkommenere Genugthuung als alles, was er bisher erfahren hatte.

„Ich danke Dir, liebste Tante, für dieses offene Zugeständniß,“ sagte er bewegt, „denn ich weiß es in seiner ganzen Größe zu würdigen. Uebrigens bin ich vielleicht im Stande, Dir noch weitere Beweise zu liefern, daß meine Unternehmungen keine unfruchtbaren gewesen sind. Wenn Du es gestattest, will ich in Deiner Gegenwart einige Briefe öffnen, die mir der Postbote vorhin gebracht hat.“

„Es wird mich freuen, wenn sich Deine Hoffnungen erfüllen“, versetzte die Baronesse.

Der junge Schriftsteller löste die Kouverts von den betreffenden Einläufen und entfaltete sie. Schon während der Einsichtnahme der ersten Zuschrift flog ein freudiger Schimmer über seine Gesichtszüge, und nach wenigen Sekunden überreichte er dieselbe seiner Tante mit der Bitte, die Zeilen zu lesen.

Sie enthielten die Mittheilung, daß ihm bei der Entscheidung über die in Folge eines Konkurrenzausschreibens eingesandten Arbeiten der erste Preis von dem Richterkollegium zuerkannt worden sei. Derselbe repräsentirte eine sehr namhafte Summe. Ferner befand sich unter den Briefschaften die Antwort einer Verlagshandlung, welche sich zur Veranstaltung der Buchausgabe eines seiner Werke bereit erklärte, und ein drittes Schreiben gab in den schmeichelhaftesten Ausdrücken die hohe Befriedigung des hiesigen Bühnenintendanten über den ausgezeichneten Erfolg des Fronhofenschen Dramas zu erkennen. Auch in materieller Beziehung wurden dem Verfasser die befriedigendsten Resultate verheißen.

Alle diese Briefe wanderten aus der Hand Oswalds in die der mütterlichen Freundin, und deren Freude war kaum eine geringere als seine eigene. Sie ward hierdurch von ihren früheren Vorurtheilen vollständig bekehrt.

„Auch Kora sendet mir, wie es scheint, bereits ihren Glückwunsch“, sprach der junge Literat, indem er das letzte, zu unterst gelegene Blatt ergriff, nämlich die folgenschwere Epistel, welche aus der Feder der Sängerin am letzten Abende hervorgegangen war und deren Inhalt schon mitgetheilt wurde. Kaum hatte er aber die einleitenden Sätze gelesen, als er innehalten mußte, denn sein noch immer geschwächter Körper wurde durch die plötzlich erfolgende Umgestaltung der Verhältnisse momentan gewaltig erschüttert. Die Tante war noch mit der Lektüre der übrigen Schriftstücke beschäftigt und nahm die Veränderung in den Zügen des Neffen erst wahr, als er sich schon wieder einigermaßen gefaßt hatte. Mit fieberhaft glänzenden Augen durchflog er den Rest des Schreibens, und Agnes v. Fronhofens besorgte Frage, ob denn diese Zeilen eine unangenehme Nachricht brächten, wurde gar nicht beantwortet. Nun sank die Hand des jungen Mannes, die das Blatt hielt, müde herab, aber der anfänglichen Bestürzung folgte ein mattes Lächeln, woraus man seine innere Befriedigung erkennen konnte. „Lies!“ war das einzige Wort, welches Oswald leise aussprach. Dann legte er sein Haupt an die Rücklehne des Fauteuils zurück und schloß die Augen.

Der Rekonvalescent bedurfte eines ungestörten Ruhetages, um über diese mehrfachen Aufregungen, namentlich die zuletzt eingetretene, hinwegzukommen.

Auch auf Agnes v. Fronhofen hatte der Verzicht Koras sehr überraschend gewirkt. Bei ihr mischte sich die Entrüstung, daß die Künstlerin ihre Lorbeeren höher anschlug, als den freiherrlichen Namen, mit der Freude über die unerwartete Wendung der Zukunft des Neffen durch diese Entsagung. Uebrigens verlor die Baronesse, als sie den Brief beiseite legte, nicht sehr viele Worte. Heute, das sah sie ein, war nicht der richtige Moment hierfür, und sie verabschiedete sich bald darauf, um Oswald die erforderliche Erholung zu gönnen.

„Nimm Dir die Sache nicht zu sehr zu Herzen, denn Kora Blank würde dies kaum verdienen“, sagte sie vor dem Fortgehen. „Von dem Berufe Deiner früheren Braut will ich gar nicht mehr reden; aber der Schwiegersohn eines Juwelendiebes und verzweifelten Spielers zu werden, wäre auch Dir sicherlich eine unangenehme Beigabe gewesen. Es wird Dir wohl noch unbekannt sein, daß seit gestern die Unschuld von Gabrieles Vater, wie mir der Untersuchungsrichter persönlich mittheilte, als völlig erwiesen gilt, während sich der Hofmarschall v. Blank zu dem Diebstahl durch eine im Medaillon vorgefundene Notiz offen bekannt hat. Also tröste Dich, mein lieber Junge, und vergieb mir, wenn ich bei dem, was nun eingetreten ist, auch ein wenig mitgeholfen habe.“

Einige Tage später durfte Oswald zum erstenmal ausgehen. Bevor er aber den ersten Gang außerhalb des Hauses machte, wollte er sich seiner jugendlichen Nachbarin, bei der seine Gedanken jetzt mehr als je weilten, als vollkommen Wiedergenesener vorstellen und ihr nochmals freundlichst danken. Er empfand seit jener Abschiedsscene eine fast unbezwingliche Sehnsucht nach Gabriele.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 15. bis 19. Mai.

In Konkurssachen.

16. Mai. A.-G. Labes. Das zur Konkursmasse des Kaufmann A. Sendler gehörige, in Labes in der Regavorstadt belegene Grundstück.

17. Mai. A.-G. Stettin. Das der Wittwe Holznagel, geb. Bartelt, gehörige, hierselbst Stoltingstr. 83 belegene Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Mühlenbescheider Wilh. Pabst gehörige, in Greifenhagen belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. R. Das dem Gastwirth Carl Gustavs zu Treptow a. R. gehörige, in Zedlin belegene Grundstück.

In Subhastationssachen.

16. Mai. A.-G. Anklam. Gl.-Vers.: Kaufmann Wilh. Roloff, daselbst. — A.-G. Pasewalk. Schluß-Termin: Kaufmann Bruno Göhlnich, daselbst. — A.-G. Demmin. Erster Termin: Nachlaß des verst. Müller Heinr. Wodrich o. dessen Ehefrau Wilh., geb. Lange.

18. Mai. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann M. Seidel, i. F.: C. Scharffe, hierselbst. — A.-G. Köslin. Erster Termin: Kaufmann Gustav Lange, daselbst.

19. Mai. A.-G. Stolp. Vergl.-Termin.: Kaufmann Moritz Aschheim, i. F.: Geschwister Samuel, daselbst.



Wilhelmstr. 20
2 zweifenstrige Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Reell!
Braumeister, Mitte 30er J., ev., aus achtb. Fam., mit 20 000 ℳ Vermög., wünscht in einen Stadt-Gasthof einzuheirathen. Off. A. G. 500 an die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Tochter eines höheren Beamten, 29 Jahre alt, bescheiden, sehr wirthschaftlich, sucht zum 1. Juli oder 1. Oktober Stelle als Repräsentantin bei einem feinen Herrn.
Offerten unter C. K. an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Bellevue-Theater.
Sonntag: (Bons ungültig.) Anfang 7 Uhr.
Erste Opernvorstellung.
Gastspiel: Marie Lindow.
Debut: Max Elmhorst vom Hoftheater in Darmstadt.
Der Postillon von Lonjumeau.
Komische Oper in 3 Akten von A. Adam.
Montag: (Bons ungültig.) Anfang 7 Uhr.
Auftreten Max Elmhorst.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.
Symon . Max Elmhorst. Jan . Heinrich Pezoldt.
Dienstag: z. 7. Male: Der Viceadmiral.
Mittwoch: Gastspiel Oswald Stein. Der Bettelstudent.

Concordia-Theater
Birkenallee 7.
Heute Sonntag, den 13. d. Mts. (1. Pfingstfeiertag):
Eröffnung der Sommersaison!
Gänzlich neues Programm! Neue Spezialitäten! U. A. Das berühmte Ballet
„Cosmopolitan“
unter Leitung der Balletmeisterin Fräulein Alma Servanté!
Frl. Arranka Brassay, dtsch.-ungarische Costümsoubrette. Herr Gustav Tieck, Gesangs- u. Instrumental-Humorist. Frl. Gisela Sirré, Lieder- u. Walzersängerin. Miss Kati, Drahtseilkünstlerin und Kautschukproduktionen 2c. 2c. 2c.
Am 1. u. 2. Feiertag, Mittags von 12—2 Uhr:
Große Fest-Matinee!
Am 1., 2. u. 3. Feiertag, Abends 6½ Uhr:
Große Monstre-Fest-Vorstellung!
Am 2. u. 3. Feiertag nach der Vorstellung:
Großer Fest-Ball.
Die Vorstellungen finden bei günstiger Witterung im prachtvoll schattigen, 4000 Personen fassenden Sommergarten auf der neurenovirten Sommerbühne, bei ungünstiger Witterung im großen luftigen Theatersaal statt.